

## **Gottesdienst am Ostersonntag 17.04.2022**

10:00 Uhr in Nastätten KV: Uschi + Torsten

*Für Abendmahl: Tisch in Windfang. Darauf Einzelkelche mit Saft und Brot auf Zahnstocher.*

### **Musik zum Eingang**

### **Votum + Begrüßung**

Wir feiern diesen Gottesdienst  
im Namen des Vaters,  
der selbst aus dem Tod  
Leben entstehen lassen kann.  
Im Namen des Sohnes, der auferstanden ist  
und den Tod hinter sich gelassen hat.  
im Namen des Heiligen Geistes,  
der uns alle lebendig miteinander verbindet.

♪ **Gemeinde: AMEN**

Frohe Ostern, liebe Gemeinde!

Was für ein freudiger Sonntag, denn der Herr ist auferstanden!

*(Kurz warten, ob Reaktion der Gemeinde kommt.)*

Auf diese freudige Nachricht antworten Christinnen und Christen seit über 1000 Jahren mit einem zustimmenden: „Er ist wahrhaftig auferstanden!“ „Versuchen wir es noch einmal. Ich sage: ‚Der Herr ist auferstanden!‘ und sie antworten mit einem kräftigen: ‚Er ist wahrhaftig auferstanden!‘ „Der Herr ist auferstanden!“

An Ostern feiern wir die Auferstehung Jesu, die für uns

bedeutet: Gott hat den Tod endgültig besiegt: Das Leben hat sich durchgesetzt.

Als Zeichen dafür haben wir vorhin in der Osternacht ganz traditionell die neue Osterkerze in die Kirche gebracht und angezündet. Sie begleitet uns das Jahr über und erinnert uns an die frohe Botschaft „Der Herr ist auferstanden!“ Dieses Jahr hat übrigens die KiTa unsere Osterkerze gestaltet.

### **Osterlob mit EG 100 Wir wollen alle fröhlich sein**

*Wir singen es versweise, denn es ist in ein Osterlob eingebettet. Das heißt, dass zwischen den Versen kurze Texte gelesen werden. Ich beginne mit einem Text:*

Christus ist auferstanden.

Der Tod hatte nicht das letzte Wort.

Christus hat den Tod überwunden und ist und bleibt auf ewig in unserer Lebensmitte.

Keine Furcht soll uns lähmen.

Keine Enge uns behindern.

Nichts unser Leben sinnlos machen. Denn Christus steht für uns ein.

Darum loben wir ihn, der alles neu macht.

#### **V. 1: Wir wollen alle fröhlich sein ...**

Christus ist auferstanden.

Zu ihm führen und bei ihm enden  
alle Kreuzwege dieser Welt.

Woran Menschen leiden

und was sie anderen an Leiden zufügen,  
darf das Leben nicht endgültig zerstören.

Darum loben wir ihn,

der uns Zukunft und Hoffnung gibt.

**V. 2: Es ist erstanden Jesus Christ ...**

Christus ist auferstanden.

Auch wo Menschen  
einander das Leben zur Hölle machen  
und Gottes Schöpfung bedrohen,  
steht er für das Leben ein.

Er gibt uns und seine Erde nicht auf,  
sondern holt uns heraus  
aus den Teufelskreisen der Zerstörung.  
Darum loben wir ihn, der uns befreit.

**V. 3: Er hat zerstört der Höllen Pfort ...**

Christus ist auferstanden.

Er überwindet alle Trennungen,  
befreit von allen Ängsten  
und verbindet Menschen  
zu einer neuen Gemeinschaft.

Darum loben wir ihn, der die Erde erneuert.

**V. 4: Es singt der ganze Erdenkreis ...**

Christus ist auferstanden.

So ist er auch jetzt in unserer Mitte lebendig.

Er traut uns zu,  
einem neuen Himmel und einer neuen Erde  
den Weg zu bereiten.

Und er gibt uns, was wir dafür brauchen:  
Glaube, Hoffnung und Liebe.

Darum loben wir ihn, der uns erwählt hat  
und bis zum Ende der Zeiten erhält.

**V. 5: Des freu sich alle Christenheit ...**

**Gebet**

Mein Herz voll Dankbarkeit,  
 meine Seele leuchtet wie die Sonne am Morgen.  
 Die Schatten der Nacht sind verfliegen,  
 vergangen, was dunkel und schwer auf mir lastete.  
 Denn du, Gott,  
 hilfst mir aus Ohnmacht und Verzweiflung.  
 Ich streife ab, was mich lähmt,  
 was mich festhält an vergangenen Sorgen,  
 und Hindernisse, hoch wie Berge,  
 schrecken mich nicht mehr.  
 Zeig du mir Wege zu neuem Leben.

**Das bitten wir dich durch unsern Herrn Jesus Christus,  
 der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von  
 Ewigkeit zu Ewigkeit.**

♪ Gemeinde: AMEN

**Schriftlesung Markusevangelium 16,1-8 (KV)**

Selig sind, die Gottes Wort hören und bewahren.

**Hallelujah!**

*Gemeinde: Halleluja. Halleluja. Halleluja.*

**Nizäno-Konstantinopolitanum****EG 805**

Gemeinsam sprechen wir die ungewohnten, aber ausdrucksstarken Worte des Glaubensbekenntnis von Nizäa-Konstantinopel. Im Gesangbuch die 805.

Wer kann, darf dazu aufstehen:

Wir glauben an den einen Gott,

den Vater, den Allmächtigen,  
der alles geschaffen hat,  
Himmel und Erde,  
die sichtbare und die unsichtbare Welt.  
Und an den einen Herrn Jesus Christus,  
Gottes eingeborenen Sohn,  
aus dem Vater geboren vor aller Zeit:  
Gott von Gott, Licht vom Licht,  
wahrer Gott vom wahren Gott,  
gezeugt, nicht geschaffen,  
eines Wesens mit dem Vater;  
durch ihn ist alles geschaffen.  
Für uns Menschen und zu unserm Heil  
ist er vom Himmel gekommen,  
hat Fleisch angenommen  
durch den Heiligen Geist  
von der Jungfrau Maria  
und ist Mensch geworden.  
Er wurde für uns gekreuzigt unter Pontius Pilatus,  
hat gelitten und ist begraben worden,  
ist am dritten Tage auferstanden nach der Schrift  
und aufgefahren in den Himmel.  
Er sitzt zur Rechten des Vaters  
und wird wiederkommen in Herrlichkeit,  
zu richten die Lebenden und die Toten;  
seiner Herrschaft wird kein Ende sein.  
Wir glauben an den Heiligen Geist,  
der Herr ist und lebendig macht,  
der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht,  
der mit dem Vater und dem Sohn

angebetet und verherrlicht wird,  
der gesprochen hat durch die Propheten,  
und die eine, heilige,  
allgemeine und apostolische Kirche.  
Wir bekennen die eine Taufe  
zur Vergebung der Sünden.  
Wir erwarten die Auferstehung der Toten  
und das Leben der kommenden Welt.  
Amen.

## **Lied 99 Christ ist erstanden**

### **Predigt Mk 16,1-8 + Osterlachen**

„Der Herr ist auferstanden.“ (Gemeinde: „Er ist wahrhaftig auferstanden.“) Dieser traditionelle Wechselgruß bedeutet: die Sache Jesu geht weiter. Aus diesem Grund feiern wir Christen weltweit das Osterfest. Wir erzählen und singen davon, dass Gott seinen Sohn aus dem Reich der Toten auferweckt hat. Wir feiern, dass Gottes Liebe und Schöpferkraft stärker sind als der Tod. Ostern ist im wahrsten Sinne des Wortes das Fest der Lebensfreude.

Um dieser Lebensfreude Ausdruck zu verleihen, entstand die Tradition des „Osterlachens“. Der Priester erzählte in der Osterpredigt eine Geschichte, eine schlüpfrige Anekdote oder einen Witz, um die Gemeinde zum Lachen zu bringen. Lachen als Zeichen der Lebensfreude, die aus der Auferstehung in unser Leben hineinstrahlt. Es sollte auch Teufel und Tod lächerlich machen und ihnen vor Augen führen: Ihr seid besiegt. Ihr habt keine Macht mehr und die ganze Welt soll das hören.

Lachen ist eine normale menschliche Reaktion auf Komisches und Erheiterndes. Lachen kann als „Waffe“ verwendet werden, um jemandem zu zeigen: Ich nehme dich nicht ernst. Lachen kann aber auch Ausdruck von Entlastung und Erleichterung sein. Und zwar vor allem dann, wenn eine besonders gefährliche und beängstigende Situation überstanden wurde. Wenn Angst und Anspannung der Erleichterung und der Freude vorausgingen.

Damit ergibt das Lachen als Ausdruck der österlichen Freude im Gottesdienst viel Sinn. Jesus war tot und der Schrecken steckt in allen Gliedern! Aber dann hat er den Tod überwunden. Unglaublich, aber wahr! Ein Toter liegt nicht mehr in der Grabeshöhle! Entsetzen und dann, später, unendliche Erleichterung. Aber eben zuerst das Entsetzen.

Ein Mann steigt abends in ein Taxi. Da der Fahrer ihn offensichtlich nicht bemerkt, tippt er ihm von hinten auf die Schulter. Der Fahrer fängt an zu schreien, springt aus dem Auto und rennt weg. Kurz darauf kommt er zum Taxi zurück, steigt wieder ein und lacht verlegen: „Tut mir leid, aber ich war vorher Leichenwagenfahrer...“

Bei den Frauen, die Jesus vergebens in der Grabeshöhle suchten, brauchte es etwas länger, bis sich ihr Entsetzen, ihre Bestürzung und das Zittern in Erleichterung und schließlich in Osterfreude verwandeln konnte. Wir haben als Lesung das „echte“ Ende des Markusevangeliums gehört. Ursprünglich endete es:

**Und sie gingen hinaus und flohen von der Gruft. Denn Zittern und Bestürzung hatte sie ergriffen, und sie sagten niemanden etwas, denn sie fürchteten sich.**

Ein Toter, der nicht da ist, wo er hingehört? Keine angenehme

Vorstellung. Tote gehören an den Ort, der für sie vorgesehen ist: Den Sarg, die Grabstätte, den Friedhof. Die Vorstellung, dass gerade auf einem Friedhof etwas anders ist als erwartet, ist gruselig. Tote sind tot und haben sich genau dort zu befinden, wo man sie zuletzt zur Ruhe gebettet hat. Der Taxifahrer ist noch nicht ganz an den neuen Job und an die lebendigen Fahrgäste gewöhnt. Das Tippen auf die Schulter erwischt in völlig unerwartet. Kein Wunder, dass er erschrickt und die Flucht ergreift. Schnell wird ihm klar, dass ihm seine Phantasie einen Streich gespielt hat. Tote tippen nicht auf Schultern. Tote machen gar nichts mehr. Im Nachhinein kann der Taxifahrer darüber lachen.

Als die Frauen sich an diesem Morgen auf den Weg zum Grab gemacht hatten, waren sie voll auf den Tod eingestellt. Sie erwarteten alles genau so vorzufinden, wie sie es am Tag der Beisetzung verlassen haben. Die Salbung war ihre Chance, Abschied von Jesus zu nehmen und zu begreifen, dass er wirklich tot, die gemeinsame Zeit vorbei ist. Mit dieser traurigen Gewissheit wollten sie dann zurück in ihr Leben gehen. Und dann finden sie statt des Leichnams einen Unbekannten in weißem Gewand im Grab. Die Frauen sind fassungslos. Alles, wovon sie vor einem Moment noch sicher waren, ist plötzlich ganz anders. Fassungslosigkeit und Entsetzen ergreifen sie.

Die Botschaft von der Auferstehung trifft sie so unerwartet, dass sie sich gar nicht darüber freuen können. Voller Furcht verstummen sie, wo sie eigentlich die frohe Botschaft verkünden sollen. Aber wie sollen sie auch eine frohe Botschaft verbreiten, die sie selber gar nicht glauben können? Das einzige, was sie wirklich gesehen haben, ist,



dass kein Leichnam mehr da ist. Von Jesus selber erst einmal keine Spur.

Und es kann ja auch sehr schwer bis unmöglich sein, etwas nur vom Hören her zu glauben. Viele Eltern glauben nur dann an das aufgeräumte Kinderzimmer, wenn sie es mit eigenen Augen gesehen haben. Manche Patienten glauben einer Diagnose erst, wenn sie die Untersuchungsergebnisse schwarz auf weiß vor sich haben. Und die meisten, die davon hören, dass man sich nicht selber am Ellbogen lecken kann, prüfen dies sofort bei sich selbst. Je unvorstellbarer das Gehörte ist, desto schwerer wird es, es einfach so glauben zu können.

Gott hat es nicht nötig, uns zu beweisen, dass er zu seinem Wort steht. Er ist nicht darauf angewiesen, dass wir ihm glauben. Und trotzdem hat er uns mit Jesu Leben, Tod und Auferstehung gezeigt: Nichts kann ihn davon abhalten mit seiner Gegenwart bei uns zu sein. Mit der Auferstehung Jesu hat das ewige Leben jetzt schon Spuren in unserer Welt hinterlassen.

Vor lauter Angst und Wegrennen, scheinen die Frauen das zu überhören, was der eigentliche Anlass zur Freude ist. Jesus ist schon längst zu ihnen und den anderen Jüngern unterwegs. Er ist ihnen nach Galiläa vorausgegangen. Dorthin, wo damals alles angefangen hat. Wo er zum ersten Mal in der Öffentlichkeit aufgetreten ist. Wo sie ihn kennenlernten er die meiste Zeit wirkte. Sie sollen ihn genau da finden, wo sie herkommen und ihm begegnet waren: Mitten im Leben.

Dorthin sollen sie zurückkehren: Ins Leben. Er braucht keinen Totenkult an seinem Grab. Er ist nicht tot. Er lebt! Dort,

wo er schon zu Lebzeiten zu finden war, zeigt er sich auch nach seiner Auferstehung.

Denn sein Tod ist erst der Anfang. Und zwar der Anfang der Ewigkeit. Die Sache Jesu geht weiter! Das ist die Botschaft von Ostern: Der Herr ist auferstanden und ist für immer und ewig mitten unter uns. Darüber dürfen wir uns freuen. Mit seinem Geist ist er auch nach seiner Himmelfahrt in unserer Welt gegenwärtig und erfahrbar.

Er ist da, wo wir in seinem Namen zusammenkommen, wo wir uns an ihn erinnern und sein Wort verbreiten. Er ist da, wo wir in seinem Namen Taufe und Abendmahl feiern. Er ist da, wo Menschen sich verzeihen, Schritte aufeinander zugehen und so einen neuen Anfang möglich machen. Er ist da, wo Menschen auf der Suche nach ihm sind. Er ist da, wo Angst, Verzweiflung und Dunkelheit am erdrückendsten scheinen. Er ist mitten im Kriegsgeschehen und in den Flüchtlingslagern. Er ist da, wo Menschen gerade nicht mit ihm rechnen.

Auch als die Jüngerinnen und Jünger die frohe Botschaft noch nicht fassen können, lässt er sie nicht im Dunkeln tappen. Als Auferstandener zeigt er sich ihnen. Davon erzählt auch das nachträgliche Ende des Markusevangeliums. Für uns als Hörende ist es bis heute das Zeichen: Jesus hält sein Wort und lässt uns nicht allein, egal wie schwer es uns fallen mag, das beim ersten oder zweiten Hören zu glauben. Deswegen feiern wir jedes Jahr aufs Neue Ostern. Das Fest der Lebensfreude. Jedes Jahr aufs Neue dürfen wir uns erinnern lassen: Jesus ist auferstanden und uns ins Leben vorausgegangen. Mitten in unserem Leben ist er gegenwärtig. Damit lässt er uns schon heute an seiner

Auferstehung teilhaben.

Deswegen können wir erleichtert lachen und in den österlichen Jubel einstimmen: „Der Herr ist auferstanden.“

*[Kurz warten, ob Reaktion kommt und  
Gemeinde ggf. noch einmal zu Antwort anleiten]*

### **Ostergruß**

Liebe Gemeinde, so eine freudige Nachricht kann nicht verschwiegen werden, sie will weitergegeben und zugesagt werden. Sagen Sie ihm ihrem Nachbarn/ihrer Nachbarin zu: Der Herr ist auferstanden.

### **Lied EG 116,1-3 Er ist erstanden, Halleluja**

#### **Fürbitte**

Himmlicher Vater,  
Wir bitten für alle, die in unserer harten und  
unbarmherzigen Welt zu kurz kommen,  
die von anderen abgelehnt und verachtet werden,  
die dem sozialen Tod zum Opfer gefallen sind  
Hol sie zurück ins Leben.

Wir bitten für alle,  
die gedankenlos vor sich hin leben und nicht wissen,  
was sie tun, die hochmütig und gefühllos auftreten,  
die ihre Macht über andere missbrauchen, für die  
Glaube, Liebe und Hoffnung Fremdworte sind.  
Rufe zur Umkehr und befreie vom Egoismus.

Wir bitten für alle,  
die in Zorn und Konflikten feststecken,

die immer tiefer im Sumpf  
aus Hass und Hartherzigkeit versinken  
und jeden mitreißen, den sie erwischen,  
Erlöse sie und eröffne ihnen neue Wege.

Wir bitten dich für alle, denen das Leben eine Qual  
geworden ist: Einsame und Lebensmüde,  
Hungernde und Gefolterte, Kranke und Sterbende.  
Sei ihnen nah im Leben und im Sterben.

Wir bitten für alle,  
denen der Krieg das Leben zur Hölle macht,  
die alles verlassen,  
in der Hoffnung dem Tod zu entkommen  
die dem Tod nicht entkommen konnten  
und betrauert werden.  
Setze deinen Frieden dagegen  
Und schaffe allen Gerechtigkeit,  
den Opfern wie den Tätern

Wir bitten für uns selbst,  
wo wir in Worten, Taten und Gedanken  
gegen dich, gegen unsere Mitmenschen,  
gegen unsere Umwelt  
und gegen uns selbst  
Schuld auf uns geladen haben.  
In der Stille  
können wir dich dafür um Vergebung bitten.

### **Stille**

Du vergibst uns!

Hilf uns,  
dein befreiendes Wort der Vergebung anzunehmen  
und wirken zu lassen.

Gemeinsam beten wir weiter mit den Worten, die uns dein  
Sohn im Vater unser geliehen hat:

### **Vater Unser im Himmel**

Geheiligt werde dein Name.  
Dein Reich komme.  
Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.  
Unser tägliches Brot gib uns heute.  
Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.  
Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.  
Denn dein ist das Reich  
und die Kraft und die Herrlichkeit  
in Ewigkeit. Amen.

### **Abendmahlslied EG+ 64 Text: Dank für deine Gaben**

#### **Abkündigungen (KV)**

!! Kollektenständer mit nach draußen nehmen!!

#### **Überleitung Abendmahl inkl. Einladung**

Wir feiern Abendmahl als Mahl der Erinnerung. Wir erinnern  
uns in besonderer Weise an jenes letzte Mahl vor seinem Tod  
am Kreuz.

Gerade an Ostern feiern wir Abendmahl als Vorgeschmack auf das Festmahl, wenn Gottes Reich vollkommen ist. Noch sind wir nicht Festsaal Gottes angelangt, aber wir sind jetzt schon eingeladen

nehmen einen Augenblick lang vorweg, was kommen wird:

- das Reich Gottes auf Erden
- Gemeinschaft mit dem Herrn
- einen Neuanfang, wo niemand hungert
- niemand dürstet, niemand allein ist

Wir nehmen das einen Augenblick lang vorweg als Quelle der Kraft auf unserem Weg bis dahin.

Jesus Christus, unser Herr und Bruder, selbst lädt an seinen Tisch ein, Gemeinschaft mit ihm zu feiern. Er hat niemanden ausgeschlossen, der Gemeinschaft mit ihm und den Seinen haben wollte. Und so sind alle, die sich eingeladen fühlen, ungeachtet ihrer Konfession, herzlich eingeladen, gemeinsam miteinander das Abendmahl zu feiern. Dazu werden wir während des Postludiums rausgehen. Bitte nehmen Sie sich von dem Tisch im Vorraum

### **Postludium**

**!! Kollektenständer mit nach draußen nehmen!!**

Anschließend rausgehen zu Steinaltar

*Beim Auszug werden Kelch und Broteller vom Altar drinnen mit nach draußen genommen*

*Gemeinde nimmt kleine Kelche mit Saft und aufgespießtem Brot von Tisch an der Tür mit raus*

*(schlechtes Wetter: am Platz)*

### **Gebet zum Abendmahl mit gesprochenem Sanctus**

Es ist unendlich gut und schön,  
dich zu loben, Gott des Lebens.  
Denn du bist alles, wenn uns nichts bleibt;  
Du gibst Atem, wenn uns der Atem vergeht;  
Du stehst an unserem Ende,  
machst uns zu neuen Menschen  
durch den einen Menschen,  
unseren Bruder Jesus Christus.  
Wir loben dich mit allen,  
auf dieser Erde,  
mit den Engeln und denen,  
die uns vorausgegangen sind.  
Zu deiner Ehre stimmen wir ein  
in den Chor derer, die dich anbeten  
Heilig, heilig, heilig, ist der Herre Zebaoth.  
Alle Lande sind deiner Ehre voll.  
Hosianna in der Höhe.  
Gelobet sei, der da kommt, im Namen des Herrn. Hosianna  
in der Höhe.

### **Agnus Dei – gesprochen**

Christe, du Lamm Gottes,  
der du trägst die Sünd der Welt, erbarm dich unser.  
Christe, du Lamm Gottes,  
der du trägst die Sünd der Welt, erbarm dich unser.  
Christe, du Lamm Gottes,

der du trägst die Sünd der Welt,  
gib uns deinen Frieden. Amen.

### **Friedensgruß**

Christus schenkt uns seinen Frieden, den wir in die Welt weiterwünschen dürfen Von daher bitte ich Sie, Ihrem Nachbar, Ihrer Nachbarin zuzusagen: Der Friede Gottes sei mit dir.

*Schlechtwetter: Austeilen der Kelche mit Brot*

### **Einsetzungsworte**

*Brotteller nehmen.*

Unser Herr Jesus Christus in der Nacht,  
da er verraten ward,  
nahm er das Brot, *Brotteller leicht anheben*  
dankte und brach's  
und gab's seinen Jüngern und sprach:

*Brot der Gemeinde entgegenstrecken*

Nehmet hin und esset.

Dies ist mein Leib, der für euch gegeben wird.

Solches tut zu meinem Gedächtnis.

***Brot essen.***

*Brot auf Altar stellen und Kelch nehmen.*

Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Mahl,

*Kelch leicht anheben*

dankte und gab ihnen den und sprach:

*Kelch zur Gemeinde strecken*

Nehmet hin und trinket alle daraus.



Dieser Kelch  
 ist das neue Testament in meinem Blut,  
 das für euch und für viele vergossen wird  
 zur Vergebung der Sünden.  
 Solches tut, sooft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis. Amen.  
*Kelch zurückstellen.*

**Saft trinken**

**Bibelvers + Dank**

Christus verheißt uns:

**Den Frieden lasse ich euch,  
 meinen Frieden gebe ich euch.  
 Nicht gebe ich euch, wie die Welt gibt.  
 Euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht.**

Wir danken dir, Herr,  
 denn du bist freundlich  
 und deine Güte währet ewiglich. Amen.

**EG+64 Text Friede sei auf Erden**

**Segen**

Und nun geht in die kommende Zeit unter dem Segen Gottes.

*[Geste zum Aufstehen]*

Gott segne dich und behüte dich;  
 Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir  
 und sei dir gnädig;  
 Gott hebe sein Angesicht auf dich  
 und schenke dir Frieden. AMEN.

♪ **Gemeinde:**      **Amen. Amen. Amen.**

